

Gedichte

Von Illmaren

Kapitel 8: Dead

ich wollte nie so sein wie ich war und bin
voll Trauer, Schmerz und Fragen
hab gekämpft, gelitten , auch geschrien
an vielen schweren Tagen

Mühsam hab ich mich durchgequält
hab meine Hände ausgestreckt
alle um Hilfe angefleht
und bin doch innerlich verreckt

Hab viel gekämpft und überwunden
war stark in Hoffnungs Zuversicht
doch in viel zu vielen Stunden
wurd Dunkelheit mein Tageslicht

So oft sah ich das Leben anderer
mit Freunden und Freuden; niemals allein
gross war der Schmerz in meiner Seele
die Frage, warum kanns nicht auch bei mir so sein

Ich war so gern für andre da
hab mitgeföhlt und mitgeweint
doch mir war niemals jemand nah
nicht so, wie man das Freundschaft meint

So viele Worte sind verflogen
weil niemand konnte sie verstehn
so viele Geföhle sind zerbrochen
doch das wollte niemand sehn

das Leben schlug mir tiefe Wunden
doch nur notdürftig versorgt
sind sie wieder aufgesprungen
bei manchen unbedachten Wort

Ich wäre gern wer anderer geworden

doch hat man mich niemals gefragt
mein Leben wurde brutal zertreten
und heut stehst Du vor meinen Sarg

Und fragst Dich vielleicht
warum dieser Schritt, diese Verzweiflung
diese Not,
doch fragst Du Dich das jetzt umsonst
denn ich bin nun tot

Hast Du denn noch zu Lebenszeiten
meine Schreie gehört?
oder hat Dich meine Verzweiflung
einfach nie gestört?

Hast Du mich in den Arm genommen
mit mir gelacht oder auch geweint?
Mich getröstet; mir geholfen
in meinem grossen Leid?

Nein, meine Worte waren Nichts
und auch Luft mein Schreien
nie hab ich dazu gehört
und werde nun für immer schweigen!

Ich kam in die Welt und war ein Nichts
man hatte meine Seele gebrochen
und so ging ich nun dahin
bezahlte für das, was andere verbochen

Dazu sag ich auch nichts.
Und sorry das ich lange nichts von mir
hören gelassen habe.

Lg. Jwolff